

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 6

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TV/RADIO-TIP

Abkürzungen: **DSF**=Deutschschweizer Fernsehen, **ARD**=Erstes Deutsches Fernsehen, **ZDF**=Zweites Deutsches Fernsehen, **DRS**=Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz (die römischen Ziffern verweisen auf das erste oder zweite Programm)

Samstag, 24. März

23.10 Uhr, ZDF

[□] Street With No Name

(Strasse ohne Namen)

Spielfilm von William Keighley (USA 1948), mit Mark Stevens, Richard Widmark, Lloyd Nolan. – Im Chicago der dreissiger Jahre wird ein FBI-Inspektor Mitglied einer Gangsterbande, um deren Tätigkeit ein Ende machen zu können. Spannender Streifen mit guten Darstellern und fesselnder Atmosphäre, der zur Serie der halbdokumentarischen Kriminalfilme Hollywoods gehört.

20.00 Uhr, DRS I

[□] Der Mann, der nicht aufgibt

Ein junger Dozent an einer englischen Universität ist bei der Arbeit an seiner Dissertation auf eine merkwürdige Sache gestossen, die man – seiner Ansicht nach – einmal gründlich untersuchen sollte: Vom Juni 1940 bis März 1941 sind bedeutend mehr englische Schiffe von deutschen U-Booten torpediert worden als sonst in neun Monaten. Es gibt zwar über diese Periode eine Menge Theorien, aber keine Erklärung. Der junge Mann ist entschlossen, diese Erklärung zu finden – auch gegen den Willen der betroffenen Regierungsstellen. Das Hörspiel «Der Mann, der nicht aufgibt» von Leo Knowles wird am Montag, 26. März, 16.05 Uhr, DRS I wiederholt.

Sonntag, 25. März

10.00 Uhr, DSF

[□] Was kommt nach dem Tod

Im ersten Teil der Sendung «Fakten – Zeugnis – Einwände» nimmt der katholische Pfarrer Burkhard Zürcher Stellung zu diesem Problem. Zum Thema «Was kommt nach dem Tod?» legen ihm Annemarie Holenstein und Peter Schulz Fragen vor, die jeden von uns irgendwann einmal bewegen. Die Zuschauer können weitere Fragen und Ein-

wände zu den Aussagen von Pfarrer Zürcher bis zum 2. April schriftlich an folgende Adresse einreichen: Schweizer Fernsehen, Ressort Religion/Sozialfragen, Postfach, 8052 Zürich. Die eingegangenen Briefe werden Pfarrer Zürcher soweit als möglich im zweiten Teil der Sendung «Fakten – Zeugnis – Einwände» am Sonntag, dem 8. April, um 10.00 Uhr, zur Beantwortung vorgelegt.

15.30 Uhr, ZDF

[□] The Canadians

(Die rote Schwadron)

Spielfilm von Burt Kennedy (USA 1960), mit Robert Ryan, Torin Thatcher, John Dehner. – Ein kleines Kommando der Königlich-Kanadischen Berittenen Polizei bei einem schwierigen Auftrag im Indianergebiet. Farbiger Abenteuerfilm, der vornehmlich Jugendlichen zusagen dürfte.

21.00 Uhr, ARD

[□] Ich log die Wahrheit

Fernsehspiel von Harald Zusaneck. – Homer ist der Name des antiken Wehrdienstverweigerers, der beschliesst, sich blind zu stellen, um den Schrecken des Trojanischen Kriegs zu entkommen. Aber Agamemnon misstraut der Blindheit seines Gefreiten und lässt ihn vom Seher Kalchas untersuchen. Dessen Diagnose lautet: von den Göttern mit Blindheit geschlagen. Homer, der sich nun auf ein angenehmes Faulenzerdasein freut, soll jedoch als neuer Seher wirken und den kriegsmüden Truppen den nahen Sieg verkünden. Die verfeinerte Welt der Blinden hat ihn jedoch magisch in ihren Bann gezogen, und seine anfängliche Simulation nimmt merkwürdige Formen an.

17.15 Uhr, DRS II

[□] Künstler – eine Treppe hinabsteigend

Tom Stoppard (bekannt geworden mit dem Theaterstück «Rosenkranz und Güldenstern sind tot», 1968 Prix Italia für «Alberts Brücke» u.a.) hat dieses neue Hörspiel auf

Initiative der BBC hin im Auftrag verschiedener europäischer Radiogesellschaften geschrieben. Drei alte Künstler – ein Maler, ein Bildhauer und ein «Avantgardist» – teilen sich in eine zerfallene Dachwohnung. Der Maler fällt am Anfang des Hörspiels die Treppe hinunter und ist tot. Ist er ermordet worden, und wenn ja, von wem? Was ist die Wahrheit? Und was ist Kunst? Stoppard verfolgt die drei alten Freunde in ihre Jugend zurück, wo sie ein halbblindes Mädchen kennenlernen – und verlieren. (Zweitsendung: Donnerstag 29. März, 20.10 Uhr, DRS II.)

Montag, 26. März

20.15 Uhr, DSF

[□] The Virgin Queen

(Die jungfräuliche Königin)

Spielfilm von Henry Koster (USA 1955), mit Bette Davis, Richard Todd, Joan Collins. – Farbenprächtiger und sorgfältig geschaffener Cinemascope-Film von der Liebe der englischen Königin Elisabeth I. zu Sir Walter Scott. Präzis und atmosphärisch dicht in der Milieuschilderung des damaligen englischen Hofes, bietet der Film vor allem ein hervorragendes Charakterbild durch das grossartige Spiel von Bette Davis in der Titelrolle.

21.00 Uhr, ZDF

[□] Hush, Hush, Sweet Charlotte

(Wiegenlied für eine Leiche)

Spielfilm von Robert Aldrich (USA 1964), mit Bette Davis, Olivia De Havilland, Joseph Cotten. – Eine abgründig bösartige Frau sucht ihre wegen der Ermordung des Geliebten psychopathisch gewordene Cousine in den Wahnsinn zu treiben. Eine Gruselgeschichte mit krass ausgespielten Gattungseffekten, die aber dank der Könnerschaft des Regisseurs und der Darsteller auch eine demaskierende Wirkung hat.

21.10 Uhr, DSF

[□] Rütli – Symbol für Einigkeit und Widerstand?

Mit seinem Film «Rütli – Symbol für Einigkeit und Widerstand?» will Marcel Beck die Symbol-Rolle des Rütlis in der gefahrvollen Zeit des Zweiten Weltkrieges keineswegs antasten oder gar ins Lächerliche ziehen. Der bekannte Zürcher Historiker stellt aber

die Frage, ob der heutige Symbolgehalt mit der ehemaligen Wirklichkeit übereinstimmt. War das Bündnis 1291 tatsächlich ein Akt verzweifelter Notwehr? Haben damals die freien Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden ihre durch Habsburg bedrohte Freiheit wirklich mit unerschrockener, mutiger Tat erhalten müssen?

Dienstag, 27. März

22.50 Uhr, ZDF

[□] Scherben

Spielfilm von Lupu Pick (Deutschland 1921), mit Edith Posca, Werner Krauss, Paul Otto. – Ein Eisenbahninspektor verführt die Tochter eines Streckenwärters, wodurch dessen Familie zerstört wird, da ein Abgrund die zwei sozialen Sphären trennt. Die auf den ersten Blick kolportagehaft wirkende Geschichte ist das Hauptwerk Lupu Picks. Es orientierte sich an den Möglichkeiten des Naturalismus und zeichnete sich durch ein besonderes Gespür für Details aus, die Personen und Handlungsweisen präziser zu erfassen vermögen als grosse Ausstattung und Gesten.

Mittwoch, 28. März

17.05 Uhr, ARD

[□] Kes (1. Teil)

Spielfilm von Kenneth Loach (GB 1969), mit David Bradley, Colin Welland, Lynn Perrie. – Ein kurz vor der Schulentlassung stehender, einzelnägigerischer Knabe findet in dem von ihm abgerichteten Turmfalken jenes Wesen, mit dem allein er sich im tristen Milieu eines englischen Kohle- und Industrieviers versteht. Der formal intelligente und psychologisch ungemein einfühlsame Film einer Reifung klagt in der sozialkritischen Auseinandersetzung vor allem menschliche Selbstsucht und Stumpfheit an. (Der 2. Teil folgt am Donnerstag zur selben Zeit)

Donnerstag, 29. März

20.15 Uhr, ARD

[□] Ministry of Fear

(Ministerium der Angst)

Spielfilm von Fritz Lang (USA 1944), mit Ray Milland, Marjorie Reynolds, Carl

Esmond. – Während des Zweiten Weltkriegs kommt ein entlassener Häftling einer gefährlichen Spionage-Organisation auf die Schliche. Dieser phantastisch ausgemalten Spionage-Intrige nach einem Roman Graham Greenes geht es weniger um psychologische oder menschliche Vertiefung als vielmehr um die Darstellung einer spannungsgeladenen Atmosphäre der Bedrohung.

14.00 Uhr, DRS I

Rauschgift gegen Tuberkulose – Kampf gegen harte Drogen

Hongkong und New York: Traumziele manches Weltreisenden. Aber nicht Grösse, Schönheit und Luxus verbinden in dieser Sendung die beiden weit auseinander gelegenen Grossstädte. Die tuberkuloseverseuchten Viertel von Hongkong sieht der Fremde oft nicht, aber er kann den «Wunderdoktor» beobachten, wie er auf der Strasse einem Patienten Rauschgift zur Linderung seines Leidens anpreist. Hunger – und dadurch Schwäche – ist das Ausgangsübel jeder Krankheit. Die Droge belebt, gibt dem Kranken neue Kräfte, bis die Scheinbesserung zur Agonie führt. In den «Phoenix-Häusern» New Yorks sind ungefähr 1200 Drogensüchtige geheilt worden. Auf mehrere Millionen Einwohner scheint diese Zahl verschwindend klein. Die New Yorker wissen jedoch: das bedeutet viel – nämlich 1200 Verbrecher weniger.

17.30 Uhr, DRS I

Nikolaus Kopernikus

Vor 500 Jahren, das heisst am 19. Februar 1473, wurde Nikolaus Kopernikus geboren, ein Mann, der dem Wettstreit der beiden Lehren betreffend den Aufbau unseres Sonnensystems endlich ein Ende bereitet hat. Schon im dritten Jahrhundert vor Christus hatte zwar Aristarchos von Samos die Zusammenhänge erahnt, doch gingen seine Erkenntnisse irgendwie verloren, und erst nach fast 2000 Jahren wurden die wirklichen Zusammenhänge wissenschaftlich restlos begründet. In der Jugendstunde versucht der Autor, Dr. Emil-Heinz Schmitz, vor allem die Zeit von Nikolaus Kopernikus in Form eines Dialoges im Hause des Astronomen erstehen zu lassen. Daneben werden in einem Rahmentext weitere biographische Daten und Zusammenhänge geschildert.

Freitag, 30. März

21.00 Uhr, DSF

Kad buden mrtav i beo
(Wenn ich tot und bleich bin)

Spielfilm von Zivojin Pavlovic (Jugoslawien 1968), mit Dragan Nicolic, Ruzika Sokic, N. Spasojevic. – Die bittere Odyssee eines jungen Saisonarbeiters in Jugoslawien auf der Suche nach Arbeit, dessen mieses Leben schliesslich ein ebenso mieses Ende nimmt. Der aggressiv realistische Film, dem ein gewisser Miserabilismus zavattinischer Prägung eigen ist, enthält eine scharfe Kritik an misslichen sozialen Verhältnissen in einem sozialistischen Staat.

Sonntag, 1. April

16.10 Uhr, DSF

Ballett am Bildschirm

In der Fernsehfassung des Balletts «Etudes», mit der eine zehnteilige Sendereihe «Ballett am Bildschirm» eröffnet wird, sind insgesamt 40 Mitglieder des berühmten Königlich-Dänischen Balletts beschäftigt. Die vier Hauptrollen werden von Toni Lander (American Ballet Theatre), Erik Bruhn (Königliche Oper Stockholm), Flemming Flindt und Henning Kronstam (Königliche Oper Kopenhagen) getanzt. Die Sendereihe will versuchen, Einblick in das Wesen dieser Kunst und gleichzeitig einen Überblick auf das im Fernsehen bisher Geleistete zu vermitteln.

20.15 Uhr, DSF

Good Neighbor Sam
(Leih mir deinen Mann)

Spielfilm von David Swift (USA 1963), mit Jack Lemmon, Romy Schneider, Edward G. Robinson. – Eine geschiedene Frau lehnt sich den Mann einer Freundin aus, um eine Millionenerbschaft antreten zu können. Muntere Traumfabrik-Komödie mit dem kürzlich verstorbenen E.G. Robinson.

17.15 Uhr, DRS II

Der Prozess

Kafkas Roman wurde schon öfters als Vorlage für Film, Bühne und Radio verwendet. Die Hörspielfassung versucht, nur das Gerippe des Romans zu zeigen, die Fakten herauszuarbeiten. Der Bearbeiter Amido Hoff-

mann glaubt, dass der Kampf des Durchschnittsbürgers K. gegen seine Verurteilung wegen eines nicht bekannten Verbrechens gespenstisch genug wirkt und der Phantasie des Hörers einen weiten Spielraum lässt. (Zweitsendung: Donnerstag, 5. April, 20.10 Uhr, DRS II.)

Montag, 2. April

21.15 Uhr, ZDF

[■] Les Camisards

(Der Aufruhr in den Cevennen)

Spielfilm von René Allio (Frankreich 1971), mit Jacques Debary, Gérard Desarthe, Philippe Clevenot. – Bericht vom Schicksal protestantischer Bauern in den Cevennen, die zwischen 1702 und 1710 mit der Waffe in der Hand gegen die Unterdrückung ihrer Religion unter Ludwig XIV. gekämpft haben. Im Kampf einer Minderheit um ihr Recht auf Freiheit sieht der Regisseur zweifellos Parallelen zu Problemen der Gegenwart. Ein ernsthaftes und sympathisches Werk, das jedoch die Hintergründe des Geschehens nicht ganz transparent zu machen vermag.

22.50 Uhr, ARD

[■] Hans Küng – Porträt eines umstrittenen Theologen

Seiner Kirche in kritischer Loyalität verbunden, zählt Professor Hans Küng zu den wenigen, die auch jenseits der Mauer institutionalisierten Christentums gehört werden. Und das gilt nicht nur für seine polemischen Arbeiten wie den im Frühjahr 1973 unter dem Titel «Fehlbar?» erschienenen Bilanz-Band zur Unfehlbarkeitsdebatte. Keine Frage der Kirchenstruktur fasziniert Hans Küng so wie die theologische Aufgabe, herauszufinden, wie man die ursprüngliche christliche Botschaft – das, was sich vor 2000 Jahren ereignet hat – in das Heute übersetzen und seine Relevanz für den gegenwärtigen Menschen aufschliessen kann.

20.30 Uhr, DRS II

[■] Kennwort «Strinckett»

Hörspiel von Roland Merz. – Im vergangenen Jahr schrieb das Ressort Theater des Schweizer Fernsehens einen Wettbewerb für junge Autoren aus. Das Thema hieß «Die Wohnung». Roland Merz, der seine Arbeit unter dem Kennwort «Strinckett» eingereicht hatte, verpasste nur knapp einen Platz

unter den ersten drei. Der 27jährige Aargauer studiert Germanistik und Philosophie; letzten Herbst machte er sein Lizentiat. Das Radio will ihn mit seinem schweizerdeutschen Dialog zwischen einem Mann und einer Frau, der Bestandesaufnahme einer langjährigen Ehe, zum erstenmal der Öffentlichkeit vorstellen.

Donnerstag, 5. April

20.15 Uhr, ARD

[■] Ich bin ein Bürger der DDR

Der Film «Ich bin ein Bürger der DDR» von Erika Runge handelt vom Alltag, den Lebensumständen, den Meinungen und Perspektiven von Menschen, die in einer Werkzeugmaschinenfabrik im Nordosten von Berlin arbeiten. Der Film handelt von Menschen, die nicht nur Objekt, sondern eben auch Subjekt einer Gesellschaft sind, die sehr nahe liegt und die uns doch ferner ist als irgendeine. Wie, von was und wofür lebt einer in der DDR?

Freitag, 6. April

20.20 Uhr, DSF

[■] Der Guerilla überlegt!

Der Filmbericht von Jonathan Power, der im Rahmen des «Zeitspiegels» ausgestrahlt wird, untersucht die neuen Wege der Black-Power-Bewegung. Einem Fernsehteam der BBC gelangen Aufnahmen mit Unterstützung verschiedener Organisationen der Farbigen, die erstmals ihre Skepsis gegenüber dem Medium Fernsehen aufgaben. Der kühle Bericht zeigt, dass der Trend offensichtlich weg vom Kampf mit der Waffe hin zum Kampf mit dem Intellekt führt.

21.05 Uhr, DSF

[■] Stagecoach

(Höllenfahrt nach Santa Fé)

Spielfilm von John Ford (USA 1939), mit John Wayne, Claire Trevor, Andy Devine. – Die abenteuerliche, gefährliche Fahrt einer Postkutsche durch aufständisches Indianergebiet im Westen der USA. Hervorragend in der Erfassung der angstgequälten Atmosphäre und des Tempos der Verfolgung – ein Meisterwerk des Regisseurs und Klassiker des Westerns. – Vgl. dazu den Beitrag «Den Westen besser verstehen lernen» in dieser Nummer.